

Absender:

Präsident der Republik Kenia
H. E. Uhuru Kenyatta,
Office of the President
Harambee Avenue
Nairobi
KENIA
Twitter: @UKenyatta



Der südsudanesische Regierungskritiker Aggrey Ezbon Idri
© Privat

Buchholz, im März 2019

Exzellenz,

Dong Samuel Luak, ein bekannter südsudanesischer Anwalt und Menschenrechtler, wurde zuletzt am 23. Januar 2017 in der kenianischen Hauptstadt Nairobi gesehen, als er gerade in einen Bus nach Hause einsteigen wollte. Er kam jedoch nie dort an. **Aggrey Ezbon Idri** wurde zuletzt am 24. Januar 2017 um etwa 8 Uhr morgens im Stadtteil Kilimani von Nairobi gesehen.

Hiermit bitte ich Sie, unverzüglich den Verbleib von Dong Samuel Luak und Aggrey Ezbon Idri zu ermitteln und die Gründe für ihre anhaltende Inhaftierung – falls sie sich in staatlichem Gewahrsam befinden – zu veröffentlichen. Sofern keine Rechtsgrundlage für ihre Inhaftierung besteht, müssen sie umgehend freigelassen werden.

Bitte sorgen Sie auch dafür, dass die beiden Männer Zugang zu Rechtsbeiständen ihrer Wahl erhalten und ihnen Familienbesuche erlaubt werden. Außerdem bitte ich Sie, sicherzustellen, dass eine gründliche, zielführende und unparteiische Untersuchung des Verschwindenlassens der Männer durchgeführt und die Verantwortlichen vor Gericht gestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Kopie an: Botschaft der Republik Kenia
Markgrafenstraße 63
Fax: 030 – 25 92 66 50

S. E. Herrn Joseph Kipng'etich Magutt
10969 Berlin
E-Mail: office@kenyaembassyberlin.de

Absender:

Präsident Salva Kiir Mayardit
c/o Botschaft der Republik Südsudan
I. E. Frau Beatrice Khamisa Wani Noah
Leipziger Platz 8
10117 Berlin
Fax: 030 – 20 64 45 91 9
E-Mail: info@embassy-southsudan.de



Der südsudanesische Regierungskritiker Aggrey Ezbon Idri
© Privat

Buchholz, im März 2019

Exzellenz,

Dong Samuel Luak, ein bekannter südsudanesischer Anwalt und Menschenrechtler, wurde zuletzt am 23. Januar 2017 in der kenianischen Hauptstadt Nairobi gesehen, als er gerade in einen Bus nach Hause einsteigen wollte. Er kam jedoch nie dort an. **Aggrey Ezbon Idri** wurde zuletzt am 24. Januar 2017 um etwa 8 Uhr morgens im Stadtteil Kilimani von Nairobi gesehen.

Hiermit bitte ich Sie, unverzüglich den Verbleib von Dong Samuel Luak und Aggrey Ezbon Idri zu ermitteln und die Gründe für ihre anhaltende Inhaftierung – falls sie sich in staatlichem Gewahrsam befinden – zu veröffentlichen. Sofern keine Rechtsgrundlage für ihre Inhaftierung besteht, müssen sie umgehend freigelassen werden.

Bitte sorgen Sie auch dafür, dass die beiden Männer Zugang zu Rechtsbeiständen ihrer Wahl erhalten und ihnen Familienbesuche erlaubt werden. Außerdem bitte ich Sie, sicherzustellen, dass eine gründliche, zielführende und unparteiische Untersuchung des Verschwindenlassens der Männer durchgeführt und die Verantwortlichen vor Gericht gestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Kopie an: Botschaft der Republik Kenia
Markgrafenstraße 63
Fax: 030 – 25 92 66 50

S. E. Herrn Joseph Kipng'etich Magutt
10969 Berlin
E-Mail: office@kenyaembassyberlin.de

Absender:

Mr. Marc Moore
ICE Enforcement & Removal Operations, EL Paso Field Office
11541 Montana Ave Suite E
El Paso
TX, 79936, USA
E-Mail: Marc.J.Moore@ice.dhs.gov



US-Grenzbeamte nehmen am 12. Juni 2018 eine Familie fest, nachdem diese von Mexiko kommend die Grenze überquert hatten
© Getty Images, Foto: John Moore

Buchholz, im März 2019

Sehr geehrter Herr Moore,
im März 2018 flohen die 39-jährige Valquiria und ihr siebenjähriger Sohn Abel (Name geändert) aus Brasilien und baten an der Grenze von Mexiko zu den USA in El Paso, Texas, um Schutz. Valquiria gab an, in Brasilien wiederholt Morddrohungen von Drogenhändler_innen erhalten zu haben, die gedroht hätten, sie und ihren Sohn zu finden und zu töten, egal wohin sie in Brasilien flüchten würden. Am 17. März, nach einer gemeinsam in Haft verbrachten Nacht, trennten die US-Behörden Mutter und Kind ohne Angabe von Gründen.

Am 27. März bezeichnete eine US-Asylbeamtin Valquirias Geschichte als glaubwürdig. Ihr Asylantrag wurde jedoch am 10. September abgelehnt. Sie legte daraufhin – immer noch in Haft und getrennt von Abel – Widerspruch gegen den Bescheid ein.

Valquiria befindet sich derzeit in der texanischen Hafteinrichtung „El Paso Processing Center“. Sie hat ihren Sohn im März 2018 das letzte Mal gesehen. Er lebt inzwischen bei seinem Vater in den USA, der ebenfalls einen Asylantrag gestellt hat.

Ich bitte Sie hiermit, Valquiria umgehend und bis zur Entscheidung über ihr Rechtsmittel aus humanitären Gründen freizulassen. Bitte sorgen Sie dafür, dass Valquiria und ihr Sohn psychosoziale Betreuung erhalten, um das Trauma der rechtswidrigen Familientrennung verarbeiten zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Kopie an: Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika
Pariser Platz 2 10117 Berlin

S. E. Herrn Richard Allen Grenell
Fax: 030 – 83 05 10 50

Absender:

His Highness Sheikh Khalifa bin Zayed Al Nahyan
Ministry of Presidential Affairs
Corniche Road
Abu Dhabi POB 280
Abu Dhabi
VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE
E-Mail: ihtimam@mopa.ae oder webmaster@mopa.ae



Menschenrechtsverteidiger Ahmed Mansoor aus den Vereinigten Arabischen Emiraten © Martin Ennals Foundation Buchholz, im März 2019

Eure Hoheit,

Mit großer Sorge verfolge ich die Situation von Ahmed Mansoor. Am 31. Dezember 2018 bestätigte die Staatssicherheitskammer des obersten Bundesgerichts in Abu Dhabi die zehnjährige Haftstrafe gegen den Menschenrechtsverteidiger. Er wurde unter anderem wegen „Beleidigung von Rang und Ansehen der Vereinigten Arabischen Emirate und ihrer Symbole“ und „Verbreitung von Falschinformationen, um den Ruf der Vereinigten Arabischen Emirate im Ausland zu schädigen“ für schuldig befunden. Die Rechtsmittel von Ahmed Mansoor sind nun ausgeschöpft. Er kann nicht weiter gegen sein Urteil vorgehen.

Ahmed Mansoor ist Blogger, Dichter und ein bekannter Menschenrechtsverteidiger. 2015 wurde ihm der renommierte Martin-Ennals-Preis für Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger verliehen. Seit 2006 dokumentierte er die Menschenrechtslage in den Vereinigten Arabischen Emiraten und sprach sich in seinem Blog, in den sozialen Medien und in Interviews mit internationalen Medien öffentlich für die Durchsetzung internationaler Menschenrechtsstandards aus.

Ich bitte Sie, den Schuldspruch sowie die gegen Ahmed Mansoor verhängten Strafen aufzuheben und den Menschenrechtler umgehend und bedingungslos freizulassen, da er sich nur deshalb in Haft befindet, weil er sein Recht auf freie Meinungsäußerung wahrgenommen hat.

Mit freundlichen Grüßen

Kopie an: Botschaft der Vereinigten Arabischen Emirate
S. E. Herrn Ali Abdulla Mohamed Saeed Alahmed
Hiroshimastraße 18-20, 10785 Berlin
Fax: 030 – 51 65 19 00
E-Mail: BerlinEmb.Amo@mofaic.gov.ae

